

K l e i n e M i t t e i l u n g e n

T r o g l o p h i l u s n e g l e c t u s K r a u s s - V e r b r e i t u n g i n K ä r n t e n .

In der Zeitschrift "Natur und Land", H. 2, 1949, S. 36 ff. des Österreichischen Naturschutzbundes, Wien, schreibt Dr. Josef V o r n a t s c h e r unter dem Titel "Die Verbreitung der Höhlenheuschrecken (*Troglophilus cavicola* Koll. und *Troglophilus neglectus* Krauss) in Österreich" u.ä.: "Aus dem Süden reicht nach Österreich das Verbreitungsgebiet einer zweiten Art (*Troglophilus neglectus*) herein. Der einzige Fundort ist die Lamprochtskogelhöhle bei Waisenberg in Kärnten." -

Wir sind in der Lage, zwei weitere Fundorte in Kärnten anzuführen, von denen der eine bereits seit Jahren unserem Korrespondierenden Mitglied, Herrn Custos Prof. Dr. Otto S o h e e r p o l t z , bekannt war.

Es ist dies ein alter Brauereistollen bei Miklautzhof auf der Strecke Kühnsdorf-Eisenkappel, wo ich z. B. im August 1948, allerdings vorgeblich, nach der Höhlenheuschrecke gesucht habe. Im November 1949 jedoch erlangte ich ein Pärchen für unser Landesmuseum von dort.

Ein weiterer Fundort wurde mir von Herrn Univ. Prof. Doktor Wilhelm K ü h n o l t , Zoolog. Institut der Universität Wien, brieflich mitgeteilt. Er sammelte am Nordhang des Ossiacher Tauern am 9. Sept. 1941 zwischen tief eingebetteten Steinblöcken ein Weibchen der Art.

Obwohl beide Arten der Höhlenheuschrecke hauptsächlich in größeren Höhlen und Löchern leben, so sind doch vorwiegend von *T. cavicola* alle möglichen Biotope, von Kellern und Wohnungen angefangen bis zu Kleinhöhlenbohausungen gemeldet. *T. cavicola* habe ich einmal am Hudajamarücken im Koschutagebiet beim Carabenfang aus einem morschen Fichtenstock herausgeschlagen, in dem das Tier offensichtlich überwintern wollte.

Tr. neglectus ist von Krain aus über den Balkan bis Griechenland verbreitet und unterscheidet sich von seinem häufigeren Artverwandten *Tr. cavicola* durch die breitere, am Ende breit ausgerandete Subgenitalplatte des Weibchens, sowie einen krummen, spitzen Nagel am Ende der Legoröhrenklappen. Die Männchen der beiden Arten sind nur sehr schwer system. voneinander zu trennen.

H.

N e u e C h r y s i d i d a e (H y m e n o p t .) a u s K ä r n t e n :

Zu dem in diesem Heft abgedruckten Chrysididen-Aufsatz von C. D e m e l t wurden uns vom Autor nachträglich noch eine Reihe neuer Funde mitgeteilt, die wir leider der Arbeit selbst nicht mehr anschließen konnten. Sie werden als Ergänzung zu dieser hier festgehalten:

Notozus panzeri, Wolfsberg, Schwemmratten-Omalus auratus, Sittich, Bez. Feldkirchen-Hedychridium coriaceum, Wolfsberg, Lattenberg-Hedychr. ardens, Wolfsberg, Lattenberg-Hedychr. sculpturatum, Bodensdorf/Ossiachersee-Pseudochrysis neglecta, Bodensdorf a. O. - Holo-Chrysis austriaca, Bodensdorf u. Korallengebiet - H. Chr. simplex, Bodensdorf - H. Chr. hirsuta, Bodensdorf - Tetra-Chrysis iris, Wolfsberg u. Bodensdorf - Tetr. Chr. indigota, Villach, Wolfsberg, Leidenberg - Tetra-Chr. viridula, Bodensdorf - Tetr. Chr. succincta, Wolfsberg, Schwemmratten - Tetr. Chr. fulgida, Wolfsberg, Bodensdorf - Tetr. Chr. inaequalis, Bodensdorf - Gono-Chrysis gracillima, Bodensdorf

C a l a n d r a linearis Hbst. (Coleopt. Curculionidae) ein neu zugewandelter Schädling in Kärnten.

Wieder war es Kollege M a c h e c k , der uns diesen für ganz Österreich neuen Kornrüßler, aufgefunden in Reis, in einer ganzen Serie vorlegte.

Mangels eines entsprechenden Bestimmungswerkes wußte ich anfänglich mit den Tierchen nichts Rechtes anzufangen und wollte sie schon an ein Institut zur Bestimmung einsenden. Da kam mir das zur Ergänzung vorgelegte Curculioniden-Manuskript unseres Faunisten H o r i o n , Überlingen am Bodensee, zu Hilfe und ich konnte aus dessen Ausführungen mit Sicherheit auf die Artzugehörigkeit schließen. Nach dem "Winkler-Katalog" stammt die Art aus den Canarischen Inseln; H o r i o n führt an: "Aus Westindien nach Europa importiert, Hamburg, Schlesien." -

H.

G o l i a s palaeno europomene O. in den Karnischen Alpen! (Lepidopt.)

Schon seit Jahren war es mein Wunsch, diesen bei uns so seltenen Falter irgendwo einmal auf meinen zahlreichen Exkursionen in den Kärntner Bergen anzutreffen und von jeher hatte ich mit einem Vorkommen in der Gegend von St. Lorenzen im Oberen Gailtale, mit hochgelegenen Mooren, gerechnet. Da sollte es sich heuer erweisen, daß diese Annahme nicht weit fehlgetippt war! Zusammen mit Freund S t r u p i setzten wir heuer anfangs Juni die im Vorjahre begonnenen Sammlarbeiten nach hochalpinen Coleopteren im Trogkofelgebiet fort und da war es, daß mir gleich eine Anzahl der seltenen "Vögelchen" wenigstens zu sehen und zu beobachten vergönnt war. Eines davon hatte ich fast in dem eiligst aus dem Rucksack herausgerissenen stocklosen Fangnetz - aber ich bin wohl als Schmetterlingsjäger zu ungeübt! So um den 6. Juni herum, auf der italienischen Seite des Rattendorfersattels (1900 m) um die Mittagszeit, flog im heftigen Höhenwind über den dortigen sehr nassen sog. "Lanzenboden" ein gelber Falter an mir vorüber, den ich, zuerst ganz verblüfft, nicht richtig anzusprechen vermochte. Erst als beim Abstieg über die Nordseite der noch stark mit Schneefeldern und überall rieselndem Wasser bedeckten Rattendorfer Alm vier oder fünf Stück an uns vorüberflogen und ein Exemplar sich einige Meter entfernt sogar am Boden niederließ, konnte ich zu meiner Freude eindeutig die Zugehörigkeit zu palaeno feststellen. In einem der folgenden Tage habe ich in den Vormittagsstunden, die ich mir extra zu dem Zwecke freigemacht hatte, vergeblich nach einer Fanggelegenheit Ausschau gehalten - es flog nichts. Offenbar setzt der Flug erst nach dem Sonnenhöchststand auf der kalten Nordseite ein. Noch einmal, fast einen Monat später und auf einem weiter westlich gelegenen Bergmassiv der "Karnischen", war mir der Anblick einer palaeno zuteil. Da schwebte über das Promostörl von Italien her ins Ködertal hinunter ein einzelner Falter in langsamem Fluge und entschwand dann meinen Blicken. Es war wohl ein "Spätling"! Die Nordhänge der Rattendorfer Alm sind weithin mit der Futterpflanze der Raupe, der Sumpfheidebeere (*Vaccinium uliginosum*), bedeckt.

H.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichten-Blatt der Fachgruppe für Entomologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten. Beiblatt zur Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen 104-105](#)